



Wir über uns

Die Wilhelm-Hauff-Schule liegt in einem sozialen Brennpunkt Darmstadts, einer Hochhaussiedlung, deren Bevölkerung zu 85% einen Migrationshintergrund hat.

Der Anteil der Schulkinder mit der Muttersprache Deutsch liegt deutlich unter 20%. Die Eltern haben aus unterschiedlichen Gründen oft große Ängste und Vorbehalte der Schule gegenüber. Die vielen verschiedenen Herkunftsnationen und – sprachen erschweren und bereichern das Schulleben.

Das Kollegium der Wilhelm-Hauff-Schule fühlt sich den Besonderheiten des Schulbezirks verpflichtet und formulierte für sich im Schulprogramm als pädagogischen Leitfaden:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht:

- allen unseren Schulkindern aus unterschiedlichen Nationen, Familiensituationen und Lernausgangslagen gerecht zu werden
- Ihnen die größtmöglichen Lern- und Entwicklungschancen zu geben.



„Spielen macht Schule“

Eine Konzeption und ihre Umsetzung

**Wilhelm-Hauff-Schule
Grundschule**

Stresemannstr. 5, 64297 Darmstadt

Tel.: 0 61 51 / 27 86 62

Fax: 0 61 51 / 59 64 78

Email: Wilhelm-Hauff-Schule@Darmstadt.de

WEB: <http://www.wilhelm-hauff-schule-da.de>



So haben wir den Einsatz von Spielen geplant...

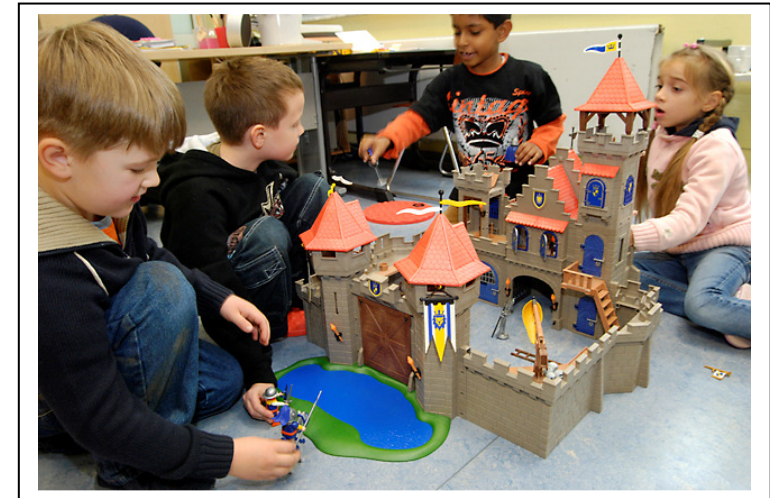
Alle Kinder in allen Klassen brauchen ein Spielangebot!

Immer mehr Kinder leben in anregungsarmen Elternhäusern und spielen mehr oder weniger nur „virtuell“ im Fernsehen oder per Computer. Der oft extrem hohe Bildschirmkonsum (auch der Eltern) konfrontiert das Kollegium in besonderem Maße mit allen Nachteilen und negativen Folgen dieser Art Mediennutzung für die Entwicklung und die Schulfähigkeit der Schulkinder. Hier gilt es durch vielfältige Möglichkeiten, u.a. die des „freien“ Spiels und der gezielten Anleitung zum Regelspiel, für die Kinder eine Art „andere Welt“ durch aktives Tun und Bewegen erlebbar und erfahrbar zu machen!

Die Spiele werden in allen Klassenstufen mit unterschiedlicher Gewichtung unter entwicklungsfördernden Gesichtspunkten eingesetzt:

- Feste Spielstunden werden eingerichtet (z.B. als AG).
- Die älteren Schüler richten eine „Pausenausleihe“ ein.
- Das Spielmaterial in den Spielzimmern wird auch für den Unterricht zugänglich gemacht.
- Mit mobilen Lösungen im Sinne von „Spielwagen“ lassen sich die Spiele in den Klassenunterricht „hineinfahren“.
- Im Rahmen der Schulsozialarbeit werden gemeinsame Spielzeiten für Eltern und Kinder angeboten.
- An Elternabenden wird gespielt.
- Im Monatstreff der Schulgemeinde werden die neuen Spielmaterialien vorgestellt.
- Spielwarenberatungen und „Spieleausstellung“.
- Projekte (-wochen) zum Thema „Spielen“ finden statt.

... und diese Erfahrungen haben wir gemacht



- Für die Kinder hat das Spielen eine hohe Bedeutsamkeit bekommen.
- Im Spiel steigern die Kinder durch das Miteinander ihre sozialen Kompetenzen.
- Regeln werden im Spiel akzeptiert und eingehalten.
- „Spielend“ üben sich die Kinder in Ausdauer und Konzentration.
- Lesen, Rechnen und Denkstrategien werden angewendet.
- Eltern machten die Erfahrung: Gemeinsames Spielen macht Spaß!
- Die Kinder helfen den Eltern, die Schwellenangst zu überwinden.
- Beim Spielen begegnen sich Eltern unterschiedlicher Kulturen.
- Kinder bekommen zu Festen die Spiele geschenkt, die die Familie in der Schule ausprobieren konnte.